

senschaftlich fundierter, sachkundiger die Wirtschaft, die soziale Entwicklung und das geistig-kulturelle Leben lenken. Charakteristisch ist die Vertiefung der innerparteilichen Demokratie sowie die Festigung der Parteidisziplin. Die Parteikontrolle über die Staats- und Wirtschaftsorgane wird immer wirksamer. Das theoretische Niveau der Kommunisten, sagte der Redner, ihre Arbeitsaktivität, ihre internationalistische Haltung sind spürbar gestiegen. Der Name Kommunist steht — wie Lenin es sich vorstellte — im höchsten Ansehen.

Genosse P. Radovan („Munca de Partid“) stellte in den Mittelpunkt seiner Rede die Initiativen der Rumänischen Kommunistischen Partei zur Erfüllung der Beschlüsse ihres XI. Parteitag. Die wachsende Führungsrolle der Partei trägt gesetzmäßigen, nicht vorübergehenden Charakter, führte er aus. Diese Führungsfunktion stellt nichts Abstraktes dar, sondern wird tagtäglich über die Parteiorganisationen realisiert — mittels ihres ideologischen Einflusses, ihres sozialpolitischen Wirkens. Hohes sozialistisches Bewußtsein, enge Verbundenheit mit den Arbeitern, Bauern und der Intelligenz bezeichnete er als unabdingbare Voraussetzungen dafür. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Mobilisierung der Bürger im sozialistischen Aufbau ist das persönliche Beispiel der Kommunisten. So schreibt die Zeitschrift oft über die „Arbeits- und Lebensprinzipien der Kommunisten im Alltag“. Als besonders wertvoll bezeichnete der Referent das Studium der Erfahrungen der sowjetischen Kommunisten, wie sie durch die Zeitschrift „Partinaja Shisn“ dargelegt werden.

Genossin V. Lajtai („Părtelet“) widmete sich in ihren Ausführungen ideologischen Problemen, die vor der USAP stehen. Der Einfluß der marxistisch-leninistischen Ideen wächst in unserem Lande, unterstrich sie, immer mehr reifen die sozialistische Kultur und Moral, die sozialistische Lebensweise. Das ideologische Wirken der Kommunisten ist darauf gerichtet, den Typ des neuen Menschen unserer Gesellschaft zu formen. Dafür ist die Vorbildrolle der Kommunisten ausschlaggebend. Deshalb ist der Umtausch der Parteimitgliedsbücher, der gegenwärtig in der USAP vorgenommen wird, so wichtig. Er dient in erster Linie dem Ziel, die Aktivität der Kommunisten zu erhöhen, ihre Massenverbundenheit zu festigen, die politisch-ideologische Einheit der Parteireihen noch enger zu schmieden und somit die führende Rolle der USAP im Leben des Landes weiter auszubauen. Individuelle Gespräche, die aus diesem Anlaß von den Parteileitungen mit jedem Kommunisten geführt wurden, haben große Initiativen ge-

weckt für die Verwirklichung der vom XI. Parteitag der USAP beschlossenen Ziele. Als letzter Redner ergriff Genosse Josef Valenta („Zivot Strany“) das Wort. Er berichtete von den Ergebnissen, die die KPTsch bei der Festigung ihres Leninschen Charakters, bei der Verbesserung der sozialen Zusammensetzung ihrer Mitgliedschaft erreicht hat: Die KPTsch vereinigt in ihren Reihen über 1 382 000 Mitglieder, die in etwa 43 500 Grundorganisationen zusammengeschlossen sind. Da in jedem wichtigen Arbeitskollektiv eine Parteiorganisation wirkt, ist ihr Einfluß auf alle Bereiche des sozialistischen Aufbaus sowie eine enge Verbindung zu den Werktätigen gewährleistet. Zwischen dem XIV. und dem XV. Parteitag wurden 333 952 Kandidaten aufgenommen. Als politischer Erfolg ist zu werten, daß dabei der Arbeiteranteil gestiegen ist und die überwiegende Anzahl der Neugewonnenen Jugendliche sind. Sie sind zu begeisterten Erbauern des Sozialismus zu erziehen; es sollen Kommunisten heranwachsen, die den Ideen des Marxismus-Leninismus, dem proletarischen Internationalismus treu ergeben sind.

Die Zusammenarbeit wird vertieft

Die bulgarischen Gastgeber, die das Treffen der Bruderzeitschriften vorzüglich organisiert hatten, gaben den Delegationen die Möglichkeit, sich mit Erfahrungen der Parteiarbeit der BKP näher vertraut zu machen. Zum Abschluß empfing der Sekretär des Zentralkomitees der BKP Genosse Ivan Prymow die Chefredakteure. Die Konferenz endete mit der Absprache, sich in Abständen von zwei bis drei Jahren wieder zusammenzufinden. Die Konferenzteilnehmer sprachen sich einmütig dafür aus, die politische Zusammenarbeit der Zeitschriften zu vertiefen, ihre Formen und Methoden auszubauen. Begrüßt wurde auch der Gedanke, künftige Treffen zu speziellen Themen zu veranstalten, so zum Beispiel zu Fragen des demokratischen Zentralismus, des wissenschaftlichen Arbeitsstils, zur kommunistischen Erziehung. So war die Warnaer Konferenz ein Ausdruck der allgemeinen Festigung der Beziehungen zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteien, wie sie die Berliner Konferenz im Juni dieses Jahres demonstriert hat. Die Gemeinsamkeit der marxistisch-leninistischen Ziele, Aufgaben und Ideale, die Herzlichkeit und kommunistische Offenheit in den Begegnungen, die Aufgeschlossenheit für die von den Bruderparteien gesammelten Erfahrungen — all dies fügte sich zu einem optimistischen Bild der Einheit und Kraft unserer Bewegung.

Hein Müller